Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 36 (1932-1933)
Heft: 5

Artikel: Das Mädchen
Autor: Eichendorff, Joseph von
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-664359

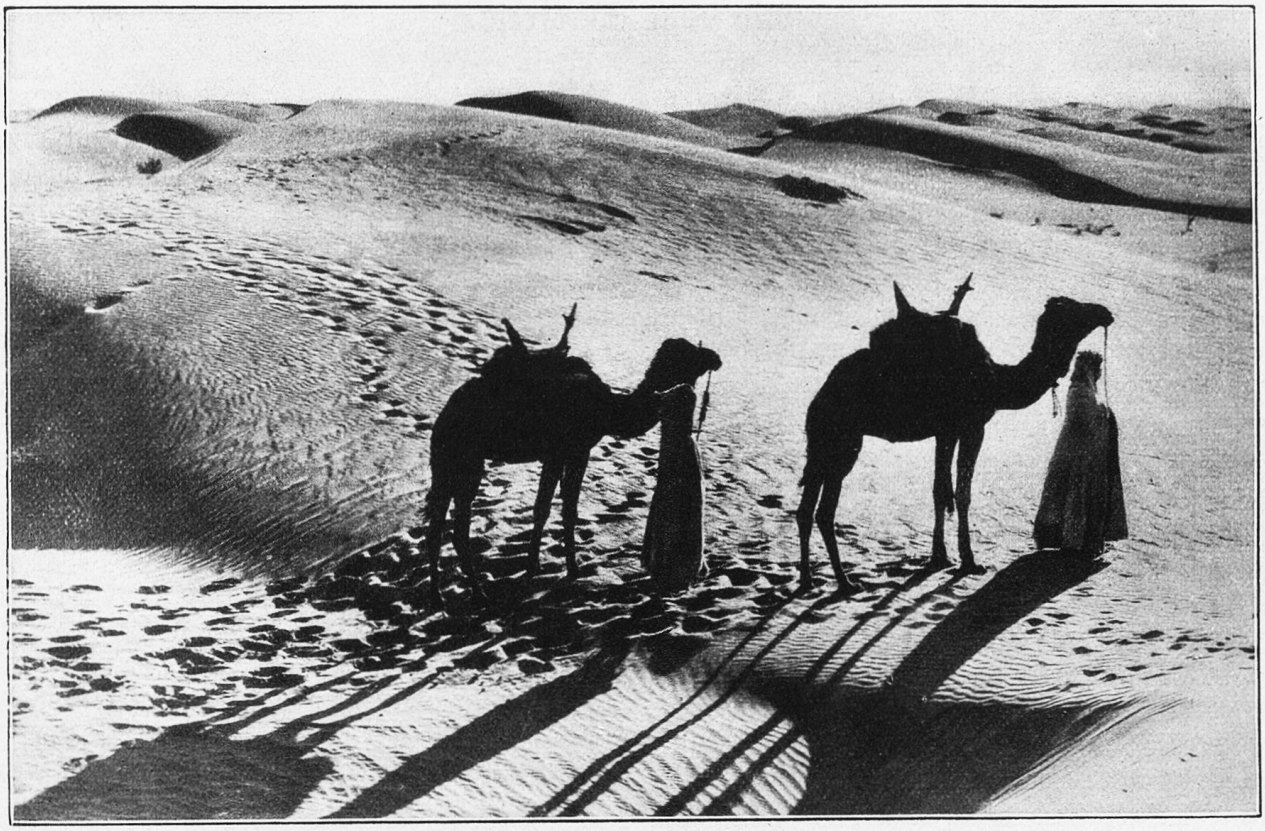
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Sanddünen aus der Sahara.

In dämmernden Lauben verwildern,
Paläſten im Mondenſchein,
Wo die Mädchen am Fenſter lauſchen,
Wann der Lauten Klang erwacht,
Und die Brunnen verſchlafen rauſchen
In der prächtigen Sommernacht.

Neben den genannten Gedichten Eichendorffs haben vor allem noch Eingang gefunden in die Volksſeele: „O wunderbares, tiefes Schweigen“ und „Wem Gott will rechte Gunſt erweiſen, den ſchickt er in die weite Welt, dem will er ſeine Wunder weiſen in Berg und Wald und Strom und Feld.“ In Eichendorff bekam die Seele des Waldes und Feldes Bewußtheit und Stimme; in ſeinem Gemüt blühte ſie fort bis zu ſeinem Tod, und als ewig junges Dichterwerk lebt ſie in ſeinen Schöpfungen fort. Eichendorffs Lieder werden noch lange geſungen werden, wenn auf ſeinem Grabe in ſchleſiſcher Erde längſt kein Stein und keine Inſchrift mehr an den erinnern, der die Zaubergewalt beſaß, ſich mit ſeinen zu Volksliedern gewordenen Gedichten in die Herzen von jung und alt hineinzuſingen, ſo tief und nachhaltig, als wäre es in ſeiner Seele immer nur Sonntag geweſen! G. B.

Das Mädchen.

Stand ein Mädchen an dem Fenſter,
Da es draußen Morgen war,
Kämmte ſich die langen Haare,
Wuſch ſich ihre Äuglein klar.

Sangen Vöglein aller Arten,
Sonnenſchein ſpiell' vor dem Haus,
Draußen überm ſchönen Garten
Flogen Wolken weit hinaus.

Und ſie dehnt' ſich in den Morgen,
Als ob ſie noch ſchläfrig ſei,
Ach, ſie war ſo voller Sorgen,
Flocht ihr Haar und ſang dabei:

Wie ein Vöglein hell und reine,
Ziehet draußen muntre Lieb',
Lockt hinaus zum Sonnenſcheine,
Ach, wer da zuhauſe blieb'!

J. v. Eichendorff.